



engagement-lokal
engagement-local
engagement-locale

Leitfragen für die Unterstützung lokaler Freiwilligenarbeit



Inhalt

Freiwilliges Engagement vor Ort: Analyse der Ausgangsbedingungen	4
Welche Aufgaben ergeben sich durch die Arbeit mit Freiwilligen	6
Festlegen der Aufgaben der Freiwilligenkoordination	10
Finden der geeigneten Organisationsstruktur	12
Verankerung und Finanzierung	14

Kontext

Diese Leitfragen basieren auf den Erkenntnissen der Begleitung der zehn lokalen Projekte des Programms «engagement-lokal» sowie aktueller Literatur der Engagement-Forschung. Sie soll Anhaltspunkte zur Reflexion und Diskussion der jeweils lokalen Rahmenbedingungen und der sich daraus ergebenden Anforderungen an die Unterstützung der lokalen Freiwilligenarbeit bieten: Welche Aufgaben stehen an? Was ist bei der Bearbeitung zu beachten? Wie organisiert man sich? Welche Optionen zur Finanzierung gibt es?

Die Darstellung konzentriert sich auf zentrale Themen, die bei der Unterstützung der Freiwilligenarbeit vor Ort oder dem Aufbau neuer Projekte bearbeitet werden sollten. Zu jedem Thema erfolgt eine kurze Darstellung der Situation mit möglichen Stolpersteinen, anschliessend werden zentrale Fragen benannt, die sich Verantwortliche stellen bzw. die sie beantworten sollten. Diese Fragen sollen den Weg durch den Dschungel der Anforderungen und Möglichkeiten leiten. Bei der Beantwortung der Fragen geht es nicht um richtig oder falsch, sondern darum, die jeweiligen Potenziale, Anknüpfungspunkte und Ressourcen vor Ort zu identifizieren, um diese nutzen zu können, Synergien zu schaffen oder sich die nötige Expertise und Erfahrung anzueignen.



engagement-lokal
engagement-local
engagement-locale



Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft
Société suisse d'utilité publique
Società svizzera di utilità pubblica
Societad svizra d'utilitad publica
Swiss Society for the Common Good

Oktober 2023

Autorinnen: Anke Kaschlik und Sonja Kubat, ZHAW

Herausgeberin: Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft SGG

Freiwilliges Engagement vor Ort: Analyse der Ausgangsbedingungen

Ziel der Analyse der Ausgangsbedingungen ist es vor allem, sich einen Überblick zu verschaffen, die Vielfalt der Aktivitäten vor Ort kennen zu lernen, ggf. Lücken im Angebot zu erkennen und Kontakte zu knüpfen. Auf dieser Basis kann dann eine bedarfsgerechte Unterstützung der Freiwilligenarbeit aufgebaut werden, die lokale Potenziale nutzt und im besten Fall Synergien schafft.

Die Ausgangsbedingungen vor Ort unterscheiden sich stark, vieles ist von Einzelpersonen abhängig und hat sich oftmals in sehr spezifischen Konstellationen entwickelt. Durch gesellschaftliche Veränderungen ist vieles im Umbruch, auch oder gerade in ländlichen Regionen. Es gibt aber auch einige Punkte, die (fast) überall gleich sind: Es gibt sehr viele Aktive und Aktivitäten des freiwilligen Engagements in ganz unterschiedlichen Bereichen (Sportvereine, Laientheater, Hausaufgabenhilfe, Fahrdienste und vieles mehr). Die insgesamt sehr grosse Bereitschaft zu freiwilligem Engagement zeigte sich sehr eindrücklich im Rahmen der Corona-Krise und der Zuwanderung aus der Ukraine. Gleichzeitig erscheint vor Ort vieles eher zufällig, häufig aufgrund von Einzelinitiativen und eher wenige Aktivitäten sind vernetzt oder koordiniert. Oft gibt es keinen Überblick über die Vielfalt der Aktivitäten und ihrer Wirkungen. Dadurch bleiben mögliche Synergien und Potenziale ungenutzt. Gewonnene Erfahrungen und Netzwerke gehen verloren, nicht nur, wenn Aktive aussteigen, sondern auch, weil es keine Strukturen gibt, die Wissen sichern und anderen zur Verfügung stellen. Freiwillige ziehen sich auch aus dem Engagement zurück, weil ein Projekt beispielsweise zu Ende geht oder sie ein aktuelles Engagement als nicht mehr passend empfinden. Welche Unterstützung braucht freiwilliges Engagement vor Ort?

Zentrale Fragen für die Unterstützung lokaler Freiwilligenarbeit

- Landkarte des Engagements: Welche Organisationen und Vereine vor Ort arbeiten mit Freiwilligen? In welchen Bereichen sind die Vereine und Freiwillige aktiv? Um welche Aktivitäten handelt es sich?
- Dabei gilt es den Blick über die «üblichen Verdächtigen» hinaus zu öffnen: Gibt es in bestimmten Quartieren nachbarschaftliche Hilfen oder Feste? Gibt es selbstorganisierte sozio- kulturelle Initiativen? Gibt es Nachfragen, aber keine Angebote?
- Gibt es Firmen, Unternehmer:innen und lokales Gewerbe, die lokales Engagement unterstützen?
- Welche Rolle nimmt die Verwaltung ein? Wo ist sie unterstützend tätig?
- Wer sind die Ansprechpersonen in den einzelnen Organisationen? Zu wem besteht schon Kontakt? Zu wem könnte Kontakt hergestellt werden?
- Mit den Ansprechpersonen gemeinsam können darauf aufbauend folgende Fragen beantwortet werden: Wo findet aktuell Freiwilligenkoordination statt? Können sich durch Zusammenarbeit Synergien ergeben? Welche Aufgaben der Freiwilligenkoordination fehlen bisher? Welche Vernetzungen bestehen zwischen den Aktiven der Freiwilligenarbeit?

Welche Aufgaben ergeben sich durch die Arbeit mit Freiwilligen?

Die Mobilisierung, das «Bei-der-Stange-Halten» sowie die Anerkennung der Arbeit von Freiwilligen sind zentrale Aufgaben, wenn die Freiwilligenarbeit vor Ort gefördert werden soll. Für die Mobilisierung ist es zunächst erforderlich, dass alle Möglichkeiten freiwilligen Engagements vor Ort denjenigen bekannt sind, die sich engagieren möchten. Dafür müssen Informationen aufgearbeitet und für unterschiedliche Zielgruppen entsprechend zugänglich gemacht werden. Diese Informationen müssen auf unterschiedlichen Kanälen verbreitet werden. Dabei gilt es zu beachten, dass sich die meisten Menschen engagieren, weil sie ein Projekt, Thema oder eine spezifische Aufgabe spannend finden. Sie suchen in den wenigsten Fällen unspezifisch nach einer Engagementmöglichkeit.

Das «Bei-der-Stange-Halten» und die Anerkennung der Arbeit von Freiwilligen sind eng miteinander verflochten. Es geht darum, die Interessen der Freiwilligen, die sie mit ihrem Engagement verfolgen zu bedienen, die geleistete Arbeit wertzuschätzen aber auch gute und vor allem flexible Bedingungen für die freiwilligen Tätigkeiten und Einsätze herzustellen. Die Interessen der Engagierten sind vielfältig: Es geht um altruistische sowie um eigenützige Interessen, die sich oftmals überschneiden (detailliert gibt z.B. der Freiwilligenmonitor dazu Auskunft). Themen wie anderen helfen oder der Gesellschaft etwas zurück geben zu wollen, überlagern sich mit Wünschen nach Gemeinschaft oder Geselligkeit. Bedeutsam ist auch das Interesse nach Erfahrungen und Wissensgewinnen, die im persönlichen und beruflichen Leben weiterbringen. Daneben braucht es Unterstützung bei der Bewältigung von Meinungsverschiedenheiten und Konflikten im Rahmen der Freiwilligenarbeit, damit Freiwillige im Konfliktfall nicht nur die Aufgabe des Engagements als Lösung für sich sehen, sondern im Idealfall durch die Konfliktlösung im Sinne des Erfahrungsgewinns profitieren können.

Für diese Aufgaben bieten sich neben persönlicher Ansprache sehr verschiedene Lösungswege an: Öffentlichkeitsarbeit in diversen lokal genutzten

Medien z.B. auch in Form von Erfahrungsberichten von Freiwilligen. Informationsständen bei lokalen Festen oder eine eigens organisierte Engagement-Börse, auf der sich Initiativen und Organisationen mit ihren Projekten vorstellen, sorgen für Aufmerksamkeit in der lokalen Öffentlichkeit, machen aber auch lokale Unternehmen aufmerksam und können so zu einer Unterstützung der Freiwilligenarbeit beitragen. Informationsveranstaltungen speziell für Menschen kurz vor der Pensionierung oder für Neu-Pensionierte sprechen Personen an, die durch anstehende Veränderungen im Leben vielfach offen sind, für neue Aufgaben. Ehrungen für geleistete Arbeit oder



Anlässe eigens für Freiwillige abseits der freiwilligen Arbeit dienen der Anerkennung der Leistungen und der Freiwilligen. Weiterbildungsangebote für den Erwerb von Softskills oder Zertifikate/Bescheinigungen über geleistete Arbeit können auch in beruflichen Kontexten wertvoll sein.

Um diese Aufgaben zuverlässig bewältigen zu können braucht es eine gute lokale Vernetzung zu Organisationen und Unternehmen sowie eine zuverlässige und niedrighschwellige Erreichbarkeit für (potenzielle) Freiwillige. Der Diversität der Freiwilligen, ihrer Möglichkeiten und Interessen muss Rechnung getragen werden.



Zentrale Fragen für die Unterstützung lokaler Freiwilligenarbeit

- Wie und wo finden Interessierte «ihr» Engagement? Wo finden sie Informationen über Projekte, Initiativen? Gibt es Anlaufstellen für Freiwillige vor Ort? Welche Angebote stellen diese zur Verfügung?
- Wie finden Organisationen oder Initiativen Mitstreiter:innen?
- Wie finden lokale Unternehmen Informationen über Projekte und Initiativen, die Unterstützung brauchen oder für finanzielle Spenden?
- In welcher Form wird über freiwilliges Engagement vor Ort kommuniziert? Welche Gefässe werden dafür genutzt? Über welche Kanäle könnte man weitere Interessierte erreichen?
- Welche regionalen und überregionalen Informationen und Beratungen stehen Organisationen und Freiwilligen zur Verfügung?

Festlegen der Aufgaben der Freiwilligenkoordination

Die genannten Aufgaben im Bereich der Freiwilligenarbeit verdeutlichen, dass einzelne Organisationen häufig damit überfordert sind und es sinnvoll ist, wenn sich einzelne Organisationen für bestimmte Aufgaben zusammenschließen. Für die Nachhaltigkeit von Freiwilligenarbeit für die lokale Gesellschaft bzw. die Lebensqualität vor Ort braucht es verlässliche Erreichbarkeit, Unterstützung und Koordination.

Zentrale Aufgabe von Koordinationsstellen lokaler Freiwilligenarbeit ist das Matching zwischen Angebot und Nachfrage von Freiwilligeneinsätzen. Weitere Aufgaben sind damit eng verknüpft und können/sollten unter Berücksichtigung der Ausgangslage zusätzlich übernommen werden, wie die Mobilisierung von Freiwilligen, Vernetzung mit anderen Organisationen und Vereinen, die mit Freiwilligen arbeiten, Vernetzungen in die lokale Wirtschaft, Öffentlichkeitsarbeit, Würdigung von Freiwilligen, Schulung von Freiwilligen, Beratung und anderes mehr. Welche Aufgaben vor Ort wichtig sind, hängt sehr stark von den lokalen Ausgangsbedingungen aber auch von regionalen Angeboten ab. Als wesentliche Grundlage dafür benötigen die Stellen einen Überblick einerseits über die Freiwilligen mit ihren Interessen und Möglichkeiten und andererseits über die Nachfrage nach freiwilliger Unterstützung bzw. das Angebot an Projekten, Initiativen oder Einsätzen.

Um Doppelstrukturen zu vermeiden, steht die Koordination vorhandener Angebote im Mittelpunkt. Zusätzliche Angebote sollten nur bei Bedarf geschaffen werden. Dafür empfiehlt es sich Ziele, Bedarfe und Aufgaben der Freiwilligenkoordination in einem partizipativen Prozess gemeinsam mit den Aktiven vor Ort zu ermitteln. Dies stellt zudem eine wichtige Grundlage für eine dauerhafte Verankerung und Finanzierung dar.

Zentrale Fragen für die Unterstützung lokaler Freiwilligenarbeit

- Welche Organisationen sind in welchem Masse koordinierend tätig?
- Welche koordinierenden Netzwerke existieren? Welche Netzwerke können für den lokalen Kontext sinnvoll sein?
- Welche Angebote gibt es beispielsweise auf regionaler oder kantonaler Ebene?
- In welchen Bereichen gibt es Lücken? Werden z.B. lokale Unternehmen erreicht?
- Wer sollte eingebunden werden?

Finden der geeigneten Organisationstruktur

In der Praxis gibt es eine sehr grosse Bandbreite von Organisationsformen der Freiwilligenkoordination. Die zehn am Programm «engagement-lokal» beteiligten Projekte geben einen Einblick in diese Bandbreite. Es gibt keine ideale Organisationsform, alle haben jeweils spezifische Vorteile aber auch Nachteile. Kommunale Einrichtungen haben eine sehr grosse Planungssicherheit, unterliegen potenziell, aber auch stärkeren Restriktionen in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Vereine, Genossenschaften oder andere Vereinigungen sind in der Ausgestaltung und Wahrnehmung ihrer Aufgaben freier, unterliegen jedoch oftmals dem Problem der nicht dauerhaft gesicherten Finanzierung. Lokale Einrichtungen sind nahe bei den Freiwilligen, haben aber vor allem in kleinen Gemeinden wenig Auswahl bei der Abstimmung von Interessen der Freiwilligen und der Einsatzstellen.



Zentral ist, es braucht eine verlässliche und nachhaltige Organisationsform, um Abhängigkeiten von Zufällen und Einzelpersonen zu minimieren und um Wissen und Erfahrungen zu sichern. Letztlich ist die konkrete Organisationsform nicht entscheidend. Entscheidend ist, dass sie der Situation vor Ort angemessen ist und weder Potenziale unberücksichtigt lässt noch Doppelstrukturen installiert.

Zentrale Fragen für die Unterstützung lokaler Freiwilligenarbeit

- Gibt es vor Ort oder in der Region eine Organisation, die vermittelnde und vernetzende Aufgaben in der Freiwilligenarbeit für einen bestimmten Themenbereich oder eine bestimmte Zielgruppe übernimmt?
- Kann diese Organisation ihr Themenfeld erweitern? Wie kann diese Organisation in eine neue grössere Struktur eingebunden werden?
- Gibt es vor Ort Personen, die vermittelnde und vernetzende Aufgaben für die Freiwilligenarbeit übernehmen? Wie können diese Personen in eine neue grössere Struktur eingebunden werden?

Verankerung und Finanzierung

Die Verlässlichkeit der Koordination der Freiwilligenarbeit ist zentral für ihren Erfolg. Freiwilligenkoordination kann nicht durch Freiwillige allein getragen werden. Das widerspricht der Logik der Freiwilligenarbeit, die freiwillig erfolgt und jederzeit enden kann, wenn sich etwas an der Situation für die Freiwilligen ändert. Deshalb braucht es eine sichere lokale oder regionale Verankerung und eine gesicherte Finanzierung, die unabhängig von politischen Mehrheiten oder dem wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen Bestand hat. Eine Finanzierung, die allein auf Spenden setzt, ist wenig geeignet, da das Fundraising bereits viele Ressourcen bindet. Zudem ist dies stets von Unsicherheiten und Kurzfristigkeiten geprägt, wenngleich vor allem die langfristige Unterstützung durch (lokale) Unternehmen die Bedeutung der Freiwilligenarbeit unterstreicht. Für die verlässliche Grundausstattung erscheint deshalb eine kommunale oder kantonale (finanzielle) Verantwortung sinnvoll. Da die Unterstützung der Freiwilligenarbeit für Gemeinden eine freiwillige Leistung ist, braucht es Personen und Organisationen, die die Gewinne und die Notwendigkeit erkennen und sich dafür einsetzen. Das Argumentarium bietet dafür Anregungen.

Zentrale Fragen für die Unterstützung lokaler Freiwilligenarbeit

- Welche Finanzierungen stehen aktuell wofür zur Verfügung? Können diese kombiniert und damit Synergien erzeugt werden?
- Wie kann die lokale Politik von der Notwendigkeit der Unterstützung der Freiwilligenarbeit überzeugt werden? Welches sind wichtige Mitstreiter:innen in diesem Prozess?



